

## Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp  
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21  
[www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch) / [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)  
Öffnungszeiten:  
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

*"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."*

Rudolf Joho

Simon Gfeller

# Dür d Chnüttlete

Dramatisches Bild in einem Aufzug

Angepasst von Hanspeter von Burg

*Besetzung*    5 ♀ / 3 ♂

*Bild*            Bauernstube

«*Schnabel zue!*»

Die resolute, aber gutherzige Tante Haudenschild bringt mit ihrer Strenge und ihrem Examinieren eine biedere Haushaltung in Aufruhr – und stiftet zuletzt doch noch Gutes.

«*Reich no es Gschirr, i wott nech no Trübel gä.*»

## Personen

Tante Haudenschild,	Pensionsmutter, eine alte Jungfer
Roth,	Bauer
Frau Roth,	geb. Haudenschild, seine Frau
Emmi,	20 Jahre
Mini,	18 Jahre
	ihre Kinder
Godi,	17 Jahre
Köbeli,	12 Jahre
DerBriefträger	
Der Jaluiaidu,	südtirolischer Hausierer

**Zeit:** Gegenwart. Werktagvormittag im Herbst

**Ort:** Grösserer Bauernhof in der Nähe eines Emmentaler Hauptdorfes

### Anmerkungen für die Spieler:

Der Charakter der Tante verlangt stramme Haltung und energische Bewegungen. Kleidung altjüngferlich aber gediegen. Nicht zur Karrikatur heruntersinken lassen, Würde bewahren. - Die Antworten der jungen Leute dürfen nicht frech klingen. - Frau Roth hinkt beim Gehen leicht, und weil ihr das Gehen etwas schwer fällt, sitzt sie meistens am Tisch. Der Ruf des Hausierers kann in jeder beliebigen Höhe angestimmt werden.

Ist eine richtige assortierte „Hausiererdrucke“ zu haben, umso besser.

## Szene

**Bauernstube bei Roths, Hablichkeit verratend, aber etwas unaufgeräumt aussehend. Strümpfe an der Ofenstange, Kleider an der Wand, Tassen auf dem Ofen, Mahlzeitreste und Zeitungen auf dem Tisch, Vorhänge teilweise aus den Haltern, Kappe oder Hut auf der Wandbank usw. Wanduhr, Spiegel, Strählfutter. Frau Roth sitzt am Tisch, schält und scheidelt rohe Kartoffeln aus einem Körblein. Auf dem Extratischchen glättet Emmi allerhand Wäsche, wovon im Korb noch ein ausreichender Vorrat sein muss. Auf einer Ecke des Tischleins ein Suppenkacheli voll Wasser zum Anfeuchten trockener Stellen. Mini hat etwas an einer Sonntagsblouse geändert und probiert sie vor dem Spiegel an, leise vor sich hinsummend.**

Mini: **(nachdem sie sich geschmeidig hin und her gewendet und sattsam bewundert hat)** Geit si mer jez nid besser? **(da Emmi mit Glätten gleichmütig weiterfährt)** Du, Emme, chaisch nid luege! Rumpfet sie nümme? Isch der Gurt wyt obe gnue?

Emmi: I ha jez nid derwyl! I muess zum Yse luege.

Mini: Seh, du chaisch derwyl mache! Lue, do düre meinen i!

Emmi: E wohl, du bisch es Schöns! All Lüt luege der noche, we d die treisch!

Mini: **(zornig)** Du bisch e Totsch! Wart nume, i chume di mytüüri... **(Emmi lässt das Eisen fahren, sie ringen lachend zusammen)**

Emmi: **(befreit sich)** Seh, lo mi goh, ale, du bisch es Gschirr!

Frau Roth: **(gutmütig scheltend)** Dihr weit de no öppis kabutt mache! Machit dihr jetze, i glouben es chöm öpper. **(Es klopft. Die Mädchen fahren auseinander)** Es isch mer doch gsi. **(rufend)** Yne!

**(Der Briefträger tritt auf)**

Briefträger: Grüess ech. Zytige!

Frau Roth: Nimm ihm sen ab, Mini!

Briefträger: **(die Postsachen abgebend)** Es isch de no e Charte derby, dihr überchömit Bsuech.

Mini: **(spöttisch)** Du weisch guet Bscheid. Do bruucht me nid emol sälber z läse. Der Briefträger bsorget das scho für ein.

Emmi: Lue du, wär chöm!

Mini: A der Schrift a isch es Tante - d Tante Houdeschilt. Mygottsgix! Potz Häxebäse!

Emmi: D Tante Houdeschilt? Zeig i will luege! **(langt nach der Karte)**

Mini: **(mit einem Ellbogenschupf)** I cha däich o läse!

Frau Roth: So lies! Lies doch luut!

Mini: **(der die Schwester über die Schulter schaut)** Liebe Verwandte! Ich will am 27. September in euer Krankenhaus und möchte vorher im Vorbeigang auch euch einen Besuch abstatten. Erwartet mich mit dem Neunuhrzug. Alle freundlich grüssend, Elise Haudenschild. Do hei mer's! Das cha wieder nätt wärde.

Emmi: Sie chunnt emel nume im Vorbygang.

Mini: Jo aber destwäge müesse mer glych wieder alli dür d Chnüttlete, bevor sie geit.

Frau Roth: Lue du afe... wenn isch der Siebenezwänzigscht?

Briefträger: Hüt hei mer der Siebenezwänzigscht, hüt. Drum han i gseit: lueget de uf d Charte!

Mini: Hättisch du sen ehnder brocht. Worum chunnt die erscht jetze? Sie wird dank sy bybe lige.

Briefträger: **(beleidigt)** Uf üsem Büro blybt nüüt lige. Lueget ds Datum!

Emmi: Dihr stämplit se däich erscht ab, we sie afe e paar Tag sy aacho.

Briefträger: Jo pfyfe! Luegit, we sie gschriebe worde isch, das Datum meinen i.

Frau Roth: Was weit der doch no lang stürme, es geit doch nit da drum!

Briefträger: **(rechthaberisch)** Der sächsezwänzigscht, he! Also liegt's dänk nid a mir! Heh?

Mini: Du bisch der Unschuldigscht i der ganze Eidgenossenschaft u gar nüt e gwunderige.

Briefträger: Es isch äbe mängisch guet, we me sälber ou liest, dass me si cha wehre. Adie!

**(Briefträger ab)**

Emmi: Herjeses Gott u mir i me settige Gnusch inne. Gschwing afo ufruume! **(Stellt das Eisen weg und ordnet die Vorhänge)**

Frau Roth: **(aufstehend)** Jo, das düecht mi ou!

Mini: U öpper sött däich der Tante eggä! Üsersch Zyt het jo scho über nüni.

Frau Roth. So gang du grad!

Mini: **(gedehnt)** Jo allwäg. Emmi chönnt goh.

Emmi: **(aufgebracht)** Stürm jetz no lang! **(Nimmt die Strümpfe weg)**

Mini: I muess mi drum no zwägmache. Was söll i de alege!

Frau Roth: **(ärgerlich)** Du wirsch dāwäg nid dörfe goh! **(Räumt Zeitungen weg)**

Emmi: **(hetzend)** Leg no s usgschnittne Blusli aa u d Stögelischueh, d Tante wird der de öppis verzelle!

Mini: **(die Hausschuhe wegschmeissend)** Emel i de Finke chan i nid a Bahnhof.

Frau Roth: Versuum di nume no chly, de bruuchsch nid wyter weder über d Terrassen uus. **(Wischt mit dem Schürzenzipfel die Wandbank sauber)**

- Mini: **(in die Schuhe schlüpfend, die sie unter dem Ofen hervorgezogen hat)** O wär i doch lieber de Manne goh hälfe Händöpfelgstüüd heifüehre.
- Emmi: **(lachend)** Gäll jez wärisch froh. **(Geht mit den Tassen auf dem Ofen in die Küche)**
- Mini: Der Schuehbändel wird mer wohl ou no verschrysse.
- Frau Roth: We d der e chly Müh gisch, chan es liecht no passiere, jo. **(Versorgt aufgehängte Kleider)**
- Mini: **(während des Schuhbindens)** Han i ächt ds Decheli uf ds Bett to?
- Emmi: **(eintretend)** Hesch jetz ds Blusli gäng no nid gwächslet?
- Mini: Mira, was bruucht sie ou gäng im dümmschte Momänt z cho.
- Frau Roth: Hü hü hüh! We d doch ou chönntisch vorwärts mache!
- Mini: **(in die Werktagsbluse schlüpfend)** Emmi, lue de no im Strählfueter, ob Hoor im Strähl sy.
- Emmi: Chaisch mi gärn ha! I hätt de o no mänergattig i d Ornig z bringe. Ischt ächt hinger em Cholechessel gwüsch?
- Mini: O sie bruucht o nid d Nase i alli Eggeli yne z stecke, we sie chunnt.
- Frau Roth: Schwyg jetze! Du hesch gar kei Grund tüber d Tante z schimpfe. Heit besser Ornig, de bruuchtit der se nüüt z schüüche. Sie het no nie öppis Unmöglichs von ech verlangt.
- Emmi: **(lächelnd)** Aber Mueteli, du schüüsch se doch sälber ou.
- Frau Roth: **(diplomatisch)** Wägen euch! Es tuet si ke Mueter gärn für ihri Töchtere schiniere.
- Mini: **(fertig angezogen, noch schnell einen Blick in den Spiegel werfend und sich die Haare zurechtstreichend)** I gange nume no gschwing go luege wäg em Decheli! **(streift im Vorbeigang das**

**Wasserchacheli auf dem Glättitisch herunter) Ai!**  
Blöd!

Frau Roth: Du bisch e Jufle!

Emmi: Jo, es Huehn!

Mini: I cha doch nüüt derfür! Hättsch es wyter yne gstellt!

Emmi: Das hätt öppis gnützt, we du däwäg schutzgatterisch.  
Hättsch du ufpasset!

Frau Roth: Mach jez u gang! Wie mängisch muess me dersch no  
säge. Mir wie de ufputze u d Schirbi zämeläse.

Mini: **(einen schweren Seufzer austossend)** He nu so  
gangen i i Gottsname.

**(Öffnet die Türe und stösst auf die Tante  
Haudenschild, die mit einem Korb am Arm und  
einem Paket in der Küche steht.)**

Mini: **(komisch entsetzt)** Jetz isch's passiert!

Tante: **(eintretend)** Was isch passiert?

Mini: Das i z spät chume. I hätt der eggäge sölle.

Tante: U hesch bis a d Türschwelle möge ko! So nimm mer  
wenigstens afe der Chorb ab!

Mini: **(geschmeidig)** Gärn, gärn Tante. **(Nimmt ihr die  
Sachen ab)**

Emmi: Grüess di Tante, grüess di! Wie schön, dass du üs  
bsuechtisch! **(Will ihr die Hand reichen und sie  
küssen)**

Tante: **(abwehrend)** Heh heh! Ornig! Der Reihe no! Zersch  
chunnt d Mueter! Grüess di. **(Schüttelt ihr die Hand  
und küsst sie mit grosser Herzlichkeit)** Was läbsch u  
wi geit's mit dyne Gsüchtine? Bisch zwäg?

Frau Roth: O es geit jetz grad! I ha mängisch meh z chlage. Do i  
me Fuess inne isch no öppis, wo mi plooget, bsungers  
de, we's angers Wätter will gä. U du bisch gäng guet  
zwäg? **(Setzt sich zum Rüsten)**



- Tante: I chume vür! (**Zu den Mädchen gewendet**) So jetz, we's nech sövel schuderhaft freut, dass i cho bi, so gät mer mira ou es Müntschi!
- Emmi: (**ein wenig heuchlerisch**) Eh, worum sött's ein nid freue? (**Küsst sie**)  
(**Mini tut als höre sie nichts und trägt die Scherben des zerbrochenen Wassergeschirrs heraus.**)
- Tante: Heiter vor Freud so ne Südleten aagstellt?
- Emmi: Mini het halt welle pressiere, u du isch es gscheh. Aber Tanteli, wosch nid afen abhocke?
- Tante: I bi kes Tanteli. D Tante bin i. Überhoupt, das Tantele cha mer's nid. U hocke tuen i o nid, i sitze. Heisst das, we d mer e Stuehl aabietisch.
- Emmi: (**sich auf die Lippen beissend**) Söll i gschwing der Chorbstuehl go reiche? Dä wär gäbig!
- Tante: Nüüt do! D Stabälle tuet's ou! So alt bin i jetz o no nid u nid gwahnet, i weiche Stuehl z ho.. - eh z sitze.  
(**Während Emmi den Stuhl rückt und die Tante sich setzt, kommt Mini mit dem Putzlappen herein und lässt die Türe offen.**)
- Tante: D Türe!
- Mini: (**ohne sich beim Auftrocknen stören zu lassen**) I tue de scho zue.  
(**Emmi geht und schliesst schweigend die Türe**)
- Frau Roth: (**zur Tante**) Du hesch früech müesse goh, gäll, u dänk nüüt Znüüni gha: Mini, wed de usegeischt, säg Änni, es söll es Gaffee bringe.
- Emmi: (**den Korb der Tante wegstellend**) Aber Tante, wi hesch du schwär gha z schleipfe! (**Geht zum Glätten**)
- Tante: Z Schleipfe? Mys Chörbli man i no träge. (**Zu Mini, die mit dem Putzlappen zur Türe hinaus will**) De zersch usschwänke u nachhär wägruume!
- Mini: (**ärgerlich**) Das chunnt mer sälber ou z Sinn! (**Ab**)

- Tante: **(nachrufend)** Schnabel zue! **(Zu den Anwesenden)**  
Jo, jo, aagno hätt i's scho, we mi öpper wär cho abhole  
u mer der Chorb treit hätt.
- Frau Roth: D Charte isch äbe erscht vori cho.
- Tante: I ha se doch geschter Zmittag ufgä. Was isch de mit  
euer Poscht?
- Frau Roth: Nüüt meh isch mit ere. Mir hei e ganz e schlächti  
Zustellig.
- Emmi: Numen einisch im Tag u ame Sunndig gar nid!
- Tante: Worum wehret der nech nid? Das sött mi agoh; i wett  
der Regierig Bei mache.
- Frau Roth: Mir hei scho mehreri Mal greklamiert, es het nüüt  
abtreit.
- Tante: Dühr müesst halt uf ds richtige Büro. Obenabe muess  
me's lo uf ds Dach hagle, nid ungenufe!
- Frau Roth: Es nützi glych nüt. Uf em Land het me keini Rächt.  
We sie eim öppis wei näh, so näh sie's eim; aber wem  
e öppis z guet hätt, so wird me schnäll vergässe.
- Tante: Jä syt neuschem heisst's halt spare.
- Frau Roth: Scho, un i wett nüüt säge, we men is d Sunndigposcht  
glo hätt. Aber dass me vom Samschtigzmittag bis am  
Mändigzmittag söll ohni Poscht sy, het e ke Gattig!  
Hätte sie by dene gspart, wo d Poscht zwänzgmol  
überchöme i Wuche, nid by dene, wo se nume sibemol  
hei gha. Aber es geit gäng no, wi alben i der Bible:  
Dene, wo numen eis Schöfli hei, wird's gmetzget, nid  
dene, wo ganzi Herde hei.
- Tante: I gieng uf d Poschtdiräktion u würd ne Poschtornig  
verläse!
- Emmi: **(scherzend)** Gang für is Tante, du weischt wo häre u  
darfsch.
- Tante: Das würd ech passe, he? Die würde mir säge, was es  
mi aasang! **(Schnuppernd)** Glettit dihr gäng no mit  
Chole?

Frau Roth: Jo, aber du chönntischt ds Yse chly wägstelle, Emmi, dä Dampf cha's nid allne Lüte.

Tante: Wäge myne fahr nume zue. We dirsch mögit erlyde, man i ou. Aber dir heit doch ds Elekterische. Worum de nid es Ysen ou gno?

Frau Roth: Drätti het gseit, d Yrichtig heig süscht afe uverschant gchoschtet, mir sölle nis no en Ougeblick lyde mit alm alte.

**(Mini kommt wieder)**

Tante: Die Ougeblicke kennt me. Sie wähere mängisch zäche Jahr. Aber so isch es mit em Mannevolch. We sie ihri Sach hei, em Wytere froge sie nüüt meh noh. Sie müesse jo nid im Choledampf sy. **(Zu Emmi)** Nit nit! Du stossisch ds Chnöpfli ab. Hüb ou chly Sorg! **(aufstehend)** Gimmer ds Yse, i will der zeige. **(Fährt ein paar Züge)** Do treit jetz allerdings ds Sorgha nüüt meh ab, ds Chnöpfli isch jo scho ab! **(Zu Mini)** Vorwärts Meitschi, Faden u Nodle vüregsuecht u dä Chnopf agnäiht. Das macht me vor em Glette. We me d Wösch glettet wägleit, söll alls i der Ornig sy. Süsch git's schimpft ds Mannevolch.

**(Sie wühlt im Wäschekorb und hält Nachschau. Mini sucht das Fadenkörblein hervor und sucht nach einem Knopf.)**

Frau Roth: Jejo, mi sött ou gäng no besser luege!

Tante: Settigs sölle die Töchtere bsorge. Muesch nume hinger se u nes befähle.

Frau Roth: Dass chunnt ne de öppe speter scho no. Sie sy ou no wohl jung u Mineli isch mängisch nid rächt zwäg.

Tante: **(zu Mineli)** Wo fählt's der de?

Mini: I ha letschti Nacht fasch chly Fieber gha.

Tante: Fasch chly Fieber gha, fasch chly Fieber gha, was isch das? Entweder mi het Fieber oder mi het ke Fieber! Chumm zeig mer d Zunge!

Mini: **(unwillig)** Doch nid!

- Tante: **(ganz scharf)** Zeig mer d Zunge! **(Mini tut es, und die Tante schaut.)** Suber! Nüüt druffe!
- Mini: **(verlegen)** I ha emel nid guet chönne schlofe!
- Tante: Hirnspinschter! Do isch nüüt vo Fieber u nid Zwägsy. Muescht en alti Pangsionsmueter nid welle go brichte! Aber e böse Zang han i gseh. Putzisch du dyner Zäng nid!
- Mini: **(empört)** I wirde myner Zäng nid putze!
- Tante: Wenn putzisch se de?
- Mini: Am Morge!
- Tante: Das nützt nüüt! Do het me nid rächt Zyt. Derno chunnt grad ds Zmorge u wieder Morascht dry u blybt nachhär der ganz Tag drin. Am Obe muesch es mache, vor em i ds Bett goh. Das nützt viel meh.
- Mini: Am Obe bin i albe z müed.
- Tante: Was z müed! I dym Alter sött me no nüüt vo Müedi gspüre. Das isch nume so ne Meinig. Zsäme näh muess me si, dass öppis us eim güt De chunnt me dürs Läbe u bruucht nid bständig noch mene Mannevolch z halse, wo ein söll düreschleipfe.
- Mini: **(kampfeslustig)** Düreschleipfe! I ha gmeint, mi säg nid schleipfe!
- Tante: Schnabel zue. Gäll jetz hesch nümm Fieber u nüüt uf em Züngeli, es louft emel wieder gleitig. I bi eigete Heer u Meischter u rede wie's mir passt.
- Mini: Un i reden eso, wie me mit mir redt. We me mi guslet, so guslen i zrugg!
- Tante: **(nicht ohne Humor)** Los emal, wie das Güggeli chräiht!
- Frau Roth: **(zurechtweisend)** Nimm du jetz d Nodle u gang hinger dyner Chnöpf. Oder gang lue, ob dä Gaffee gly zwäg isch.
- (Mini ab)**

- Tante: So han i's mit däm Düreschleipfe gemeint: We me gseht, wie's Froue git, wo si lö bediene u nüüt mit ne isch, cha me nid anders weder si ergere. Es git ere, sie sy am Maa nüüt weder e Hemmschueh, dass er nid vorwärts chunnt! I cha das dumme Mannevolch nid begryfe, wo settigne no d Häng unger d Füess leit. Üserein muess für Zwänzgi, Dryssgi sorge, muess für se choche u zue ne luege, u mängi bringt's nid fertig, eim d Sach rächt z mache.
- Emmi: **(mit leisem Lächeln; nicht vorlaut)** Du hättsch ou sölle hürote, Tante. By dir hätt's eine gha wie im Himel! Däm hätt nie ke Chnopf am Hemmli gfählt, u d Schueh wäri gäng putzt gsi u er hätt nie kes Loch i de Socke gha!
- Tante: Schnabel zue! Fohsch du jez ou no so a! Kümmere du di um dy Sach! Myni isch i der Ornig. Un i ha se sälber i d Ornig brocht!
- Emmi: Jä schön hesch es, Tante! Sövel Herren unger em Kommando u all müesse folge, süsch flüge sie! U verdiensch sövel.
- Tante: O es flügt eim o no mängi Chrähje uf en Acher u pickt öppis ab.
- Frau Roth: U sträng hesch gwüss ou gäng.
- Tante: Für das isch men uf der Wält! U we me schaffet, darf men ou stolz sy uf sich sälber. Das wei di junge Lüt nümme rächt begryfe. Sie wyche allne Asträngige uus u gspüre de glych, dass nid vil mit nen isch u hei niene ke rächti Hebi meh. U chunnt's de albe chrumm use, so söll die schlächti Wält d schuld sy oder Gott weiss was, nume bi sich sälber suecht me der Fähler nie.
- Emmi: Jä Tante, söll das uf üserein gspitzt sy? De tät i mi doch de wehre.
- Tante: I reden jetz über alli wo's ageit; es git ere, wo's herter preicht, bsungersch i der Stadt. Mi het eso Muehi, Lüt z übercho, wo me uf se cha zelle.

- Frau Roth: Uf em Land o, herjeh.
- Tante: Doch weniger. I der Stadt isch's e Zuefall, we d es aständig's Meitschi überchunsch. 's wott alles i d **Fabrigg gah schaffe! Worum? Freiheit, das chan es! Am Obe früech Fürebe, dass me derno mit irget eme Schminggel cha goh feschte. Am Samschtigsmittag locker gägem Bahnhof zue i d Bärge goh fyre, das ischt churzwyliker weder Gschirr abwäsche** u zieht meh weder e grosse Lohn.
- Frau Roth: Jo jo, das wird ne scho passe.
- Tante: Im Frühlig hätt i e Särviertochter sölle ha u du machen i es Inserat. Zwo sy agrückt. Beede mit em **Schatz** am Arm. Beede mit Fäderen uf em Huet.
- Frau Roth: U, hesch sen agstellt?
- Tante: Chaisch danke! „Für settigi Damen isch my Pangsion z eifach“, sägen i, „un i bruuche e Särviertochter, nid e Karisiertochter, adje!“
- Emmi: U was hei sie du gseit?
- Tante: Umkehrt hei sie! Jo mi fängt hüt nümme liecht guets Pärsonal!
- Frau Roth: Mir chönnti der dä Winter Emmi echly gä. Mir chönnti's scho mache ohni ihns.
- Tante: Ob das grad wett! Lehre chönnt es fryli mängs. Aber zersch müesst es si de no dra gwahne, dass i de Lüte d Zäng zeige!
- Emmi: **(lachend)** Die Zäng han i ou scho gseh, un öppe verschrysse wurdisch mi nid dermit!
- Tante: Gschlückt han i no niemere, aber Ornig wott i ha im Gschäft, süsch git's Füür uf de Steine. We d Luscht hesch, so chumm. Nume mein de nid öppe, chönnisch öppis vo mer erbe.
- Emmi: I will mir's no überlege.  
**(Mini kommt mit Kaffeekanne und Milch und lässt die Türe offen.)**

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur  
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen  
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH  
im Bahnhof  
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)

Web: [www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch)